

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

## Jahresbericht

über die Studienjahre

2011/2012 und 2012/2013



BRINGT BESONDERES ZUSAMMEN

Fachhochschule Burgenland GmbH

Eisenstadt u. Pinkafeld, 28.05.2014

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

---

## Inhalt

1.	Einleitung .....	3
2.	Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs 1 FH-JBVO .....	3
2.1.	Entwicklungskonzept .....	3
2.2.	Studien und Lehre .....	5
2.3.	Angewandte Forschung und Entwicklung .....	7
2.4.	Finanzierung und Ressourcen .....	8
2.5.	Nationale und internationale Kooperationen .....	9
2.1.1.	Nationale Kooperationen .....	9
2.1.2.	Internationale Kooperationen .....	9
2.6.	Qualitätsmanagementsystem .....	12
3.	Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO .....	17
3.1.	Ziele und Profil der Institution .....	17
3.2.	Entwicklungsplan .....	17
3.3.	Organisation (Organisationsstruktur, Satzung) .....	17
3.4.	Studiengänge .....	19
3.4.1.	Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren .....	19
3.4.2.	Studienplan .....	19
3.4.3.	Prüfungsordnung .....	19
3.4.4.	Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam) .....	19
4.	Anlagen .....	21
	Anlage A – Entwicklung der Fachhochschule Burgenland 2007-2012 .....	22
	Anlage B – Wissensziele .....	24
5.	Unterschriften .....	25

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

## Jahresbericht der Fachhochschule Burgenland über die Studienjahre 2011/2012 und 2012/2013

### 1. Einleitung

Vorliegendes Dokument stellt den gemäß Jahresberichtsverordnung zu erstellenden Jahresbericht der Fachhochschule Burgenland für die Studienjahre 2011/2012 und 2012/2013 dar. Wo es zum inhaltlichen Verständnis notwendig erscheint, wird auf vor bzw. nach dem Berichtszeitraum liegende Aktivitäten Bezug genommen bzw. diese kurz umrissen. Eine getrennte Darstellung der Studienjahre 2011/2012 und 2012/2013 erfolgt nur an Stellen, wo dies für das Verständnis notwendig ist.

Der Bericht besteht aus zwei Teilen. Im ersten Abschnitt (mit sechs Unterkapiteln) werden Angaben zur Entwicklung in den in den Unterkapiteln angeführten Bereichen gemacht. Im zweiten Abschnitt werden Änderungen in den jeweils angeführten Aspekten berichtet, die nicht nur geringfügig sind.

Im Sinne einer kompakten Darstellung wird, um inhaltliche Überschneidungen zu vermeiden, zwischen den Kapiteln und auf weiterführende Anhänge bzw. Dokumente verwiesen.

### 2. Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs 1 FH-JBVO

#### 2.1. Entwicklungskonzept

Die Fachhochschule Burgenland gehört der Gruppe jener Erhalter von Fachhochschulstudiengängen an, die über eine unbefristete Akkreditierung<sup>1</sup> verfügen. Maßgebend für die Darstellung des Entwicklungskonzepts in diesem Jahresbericht ist die im Rahmen der institutionellen Evaluierung 2008 zu Grunde liegende Entwicklungsplanung.

Die in dieser Entwicklungsplanung für die Jahre 2007 – 2012 angeführte strategische Ausrichtung, Positionierung und inhaltliche Schwerpunktsetzung wurde im Berichtszeitraum einerseits weiterverfolgt und andererseits entsprechend des Auslaufens des strategischen Zeitraums mit 2012 weiterentwickelt, mit dem Ziel einer weiterführenden, neuen Strategie.

Die im Rahmen der institutionellen Evaluierung dargelegte Strategie 2007-2012 sah hinsichtlich der Entwicklungsplanung der Fachhochschule Burgenland nachfolgend angeführte strategische Ziele, auf Basis von 4 definierten Wissenszielen, vor, welche im Berichtszeitraum entsprechend weiterverfolgt wurden:

- Kontinuierliches Wachstum in 4 Kernkompetenzbereichen mit dem Zielwert 1.700 – 1.800 Studienplätze am Ende der Strategieperiode: dieser Zielwert wurde mit 1.722 Studienplätzen im WS 2013/2014 erreicht. Im vorliegenden Berichtszeitraum (Studienjahre 2011/2012 und 2012/2013) wurde als letzte Maßnahme zur Zielerreichung am Ende der Strategieperiode ein Kurzantrag für den Masterstudiengang Information Medien Kommunikation erfolgreich eingebracht (60 Studienplätze im Vollausbau).
- Ausgewogene Studienplatzbewirtschaftung hinsichtlich Standort, Organisationsform und Geschlecht, mit den Zielwerten von 1/3 – 40 % der Studierenden in Pinkafeld, ca. 50 % der Studierenden in berufs begleitender Organisationform, Gleichverteilung zwischen männlichen und weiblichen Studierenden: Diese Ziele wurden größtenteils erreicht. Mit WS 2013/2014 studierten 35 % der aktiv

<sup>1</sup> Mit Bescheid GZ: FH12020012 vom 09.05.2012

## Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

Studierenden in Pinkafeld, ca. 52 % der Studierenden waren weiblich. Einzig der Anteil an berufsbegleitend Studierenden überschritt mit 68 % den gesetzten Zielwert.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung auf vier Bereiche:

- Wirtschaft mit Schwerpunkt Mittel-Ost-Europa
- Informationstechnologie und Informationsmanagement
- Energie-Umweltmanagement
- Gesundheit

wurde im Juni 2013 durch die Einbringung des Kurzantrags für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit um einen fünften Bereich

- Soziales

erweitert.

Im Berichtszeitraum erfolgte eine Weiterentwicklung der Kernkompetenzbereiche in Departments mit Departmentleitungen. Entsprechend der Novellierung des Fachhochschulstudiengesetzes erfolgte im August 2012 die Einführung eines Fachhochschulkollegiums und damit die Umfirmierung der ehemals Fachhochschulstudiengänge Burgenland Ges.m.b.H in die Fachhochschule Burgenland GmbH. Weiterführende Details dazu sind in Kapitel 3 angeführt.

Mit 1. September 2012 erfolgte die Übernahme der Geschäftsführung der Fachhochschulstudiengänge Burgenland Gesellschaft m.b.H durch Mag. Georg Pehm und Mag. Josef Wiesler.

Entsprechend dieser organisatorischen Änderungen erfolgte eine Weiterentwicklung der Organisationsstruktur der Fachhochschule Burgenland. Weiterführende Details dazu sind in Kapitel 3 angeführt.

Bereits in der Strategie 2003-2007 waren Weiterbildungsangebote (unter anderem für AbsolventInnen) als Ziel definiert. In der Strategie 2007-2012 wurde die Einrichtung eines „Center for Professionals“ für lebensbegleitendes Lernen und Austausch in der Scientific and Professional Community (Wissenschaft und Praxis) als Ziel angeführt. Zur effizienten Umsetzung dieser Zielsetzung wurden neben der bereits vorhandenen Forschungs-Tochtergesellschaft im Jahre 2012/2013 weitere Tochtergesellschaften gegründet. Das Austrian Institute of Management (AIM) organisiert die Abwicklung der akademischen Lehrgänge zur Weiterbildung, die Akademie Burgenland hat betriebliche Weiterbildung für das Land Burgenland und deren Tochtergesellschaften zum Ziel. Unterstützend wurden bzw. werden in mehreren Bereichen Beiräte mit definierten Funktionen bzw. Kompetenzen eingerichtet (Fachhochschulbeirat, Forschungsbeirat, wissenschaftlicher Beirat des AIM, wirtschaftlicher Beirat des AIM).

Zur Harmonisierung und Unterstützung der gesamtinstitutionellen angewandten Forschung und Entwicklung wurde die Forschungstochter Forschungstechnologietransfer Pinkafeld GmbH in eine standortübergreifende Forschung Burgenland GmbH mit zwei Geschäftsführern übergeführt sowie eine hochschulweite Forschungsleitung eingerichtet.

Beginnend mit Herbst 2012 erfolgte entsprechend des Auslaufens der Strategie 2007-2012 ein strategischer Überarbeitungsprozess mit externer Begleitung. In einem ersten Schritt wurde ein Markenentwicklungsprozess (Markenkern, Markenwerte, Marken-Auftritt, Marken-Kommunikation) unter breiter Einbindung der Stakeholder durchgeführt. Dieser Prozess führte zum neuen Markenkern und Markenwerten der Fachhochschule Burgenland (Abbildung 1): *„An der FH Burgenland setzen wir unter anderem auf Werte wie Umsetzungskompetenz und die einzigartigen Kombinationen von Inhalten. Gemeinsam mit dem Umfeld, dem*

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

*Burgenland, wertvollen persönlichen Beziehungen und resultierenden Erfolgserlebnissen ergeben die Werte der FH Burgenland einen einzigartigen Markenkern: „BRINGT BESONDERES ZUSAMMEN.“*

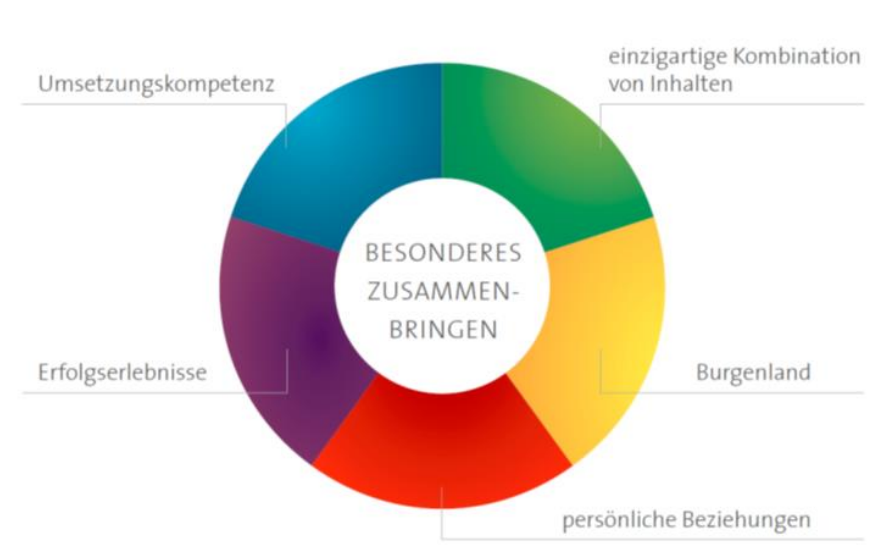


Abbildung 1: Markenkern und –werte der neuen Marke „FH Burgenland“

Entsprechend erfolgte eine darauf basierende Überarbeitung des Marken-Auftritts in den Bereichen Marken-Ikonografie (Logo, Slogan, Key Visuals, etc.), Corporate Design (Farbe, Schrifttypen, Bildwelt, Folienaufbau, etc.) und Markentonaltät sowie eine Neuausrichtung der Marken-Kommunikation (Klassische Kommunikation, Online Kommunikation, BTL Kommunikation & PR, Social Media & Content Marketing, direkte Kundenkommunikation).

Der entwickelte Markenkern stellt eine Basis für die Entwicklung der zukünftigen Strategie der Fachhochschule Burgenland dar. Im Strategieentwicklungsprozess wurden sieben Phasen definiert: Zieldefinition, externe Analyse, interne Analyse, Soll-Konzept & Leitbild, vom Leitbild zur Strategie, operative Umsetzung und Maßnahmendefinition sowie Strategie Tochtergesellschaften FH Burgenland.

Entsprechend der Dualität von Marke und Leitbild folgte der nach außen gerichteten Markenentwicklung die nach innen gerichtete Entwicklung eines Leitbildes mit den Elementen Vision, Mission und Leitwerten ab Herbst 2013 mit dem Ziel der Erarbeitung einer vollständigen Strategie „Strategie Fachhochschule Burgenland 2025“.

Anlage A gibt einen Überblick über die im angeführten Zeitraum 2007 – 2013 durchgeführten Aktivitäten.

## 2.2. Studien und Lehre

Für das Studienjahr 2011/2012 verzeichnete die Fachhochschule Burgenland eine im Vergleich zum Vorjahr um 14 % gestiegene **BewerberInnenanzahl**. Für das Studienjahr 2012/2013 konnte diese Anzahl nochmals um 4 % gesteigert werden. Etwas mehr als die Hälfte der BewerberInnen entfällt auf Bachelorstudiengänge, dieses Verhältnis ist seit 2007 in etwa gleichbleibend. Ca. 60 % bewerben sich für berufsbegleitende Studiengänge. Während diese Zahl der BewerberInnen für berufsbegleitende Studiengänge in den Jahren 2004 – 2008 stark angestiegen ist, ist sie seit 2009 in etwa gleichbleibend.

## Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

---

Für das Studienjahr 2011/2012 gab es eine Gleichverteilung zwischen männlichen und weiblichen BewerberInnen, für 2012/2013 einen leichten Überhang an männlichen Bewerbern. Die Verteilung der letzten beiden Jahre entspricht dabei auch jener der Jahre davor.

Etwas mehr als die Hälfte der BewerberInnen bewirbt sich für einen Studiengang am Standort Eisenstadt. Die Studiengänge im Department Wirtschaft stellen die stärkste BewerberInnengruppe dar, gefolgt von Informationstechnologie und Informationsmanagement, Energie-Umweltmanagement sowie Gesundheit. Dies steht in Relation zur Verteilung der Studienplätze je Department.

Etwas weniger als die Hälfte der BewerberInnen für Bachelorstudiengänge weist einen Abschluss berufsbildender höherer Schulen auf, ca. ein Viertel den Abschluss allgemein bildender höherer Schulen.

Im Bereich der Masterstudiengänge weisen etwas mehr als 60 % der BewerberInnen den Abschluss eines Fachhochschulbachelorstudienganges auf, ca. 15 % den Abschluss eines universitären Bachelorstudienganges. Ca. 15 % der BewerberInnen für Masterstudiengänge weisen einen bereits höheren Abschluss als Bachelor auf. Im Studienjahr 2011/2012 verzeichnete die Fachhochschule Burgenland die höchste Zahl an **aktiv Studierenden** seit Anbeginn. Diese Zahl aktiv Studierender wurde im darauffolgenden Studienjahr in etwa gehalten. Wie auch bei den BewerberInnen zeigen die aktiv Studierenden ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen.

Ca. ein Drittel der aktiv Studierenden studiert am Fachhochschul-Standort in Pinkafeld.

Ca. 40 % studieren im Department Wirtschaft, gefolgt vom Department Energie-Umweltmanagement mit ca. 26 % und Department Informationstechnologie und Informationsmanagement mit ca. 23 %. Das Department Gesundheit ist mit einem Anteil von 11 % das aktuell kleinste Department der Fachhochschule Burgenland. Diese Verteilung ist seit 2004 in etwa gleichbleibend.

Ca. zwei Drittel studiert in berufsbegleitend organisierten Studiengängen.

Für beide Studienjahre des Berichtszeitraums waren 55 % in Bachelorstudiengängen studierend. Seit Sommersemester 2010 gibt es an der Fachhochschule Burgenland keine aktiv Studierenden in Diplomstudiengängen.

In etwa 14 % der aktiv Studierenden der Fachhochschule Burgenland sind nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit. Verglichen mit den Jahren davor ist dieser Anteil leicht steigend.

Ca. ein Drittel der aktiv Studierenden stammt aus dem Burgenland. Studierende aus Niederösterreich sind mit etwas weniger als einem Drittel die zweitstärkste Studierendengruppe.

Entsprechend des steigenden Anteils an berufsbegleitend Studierenden ist das Durchschnittsalter der Studierenden zwischen 2004 und 2010 kontinuierlich angestiegen. Seitdem befindet es sich gleichbleibend zwischen 27 und 28 Jahren.

Mit Ende des Berichtszeitraums 2011/2012 und 2012/2013 haben insgesamt ca. 1.500 Studierende einen Bachelorstudiengang und ca. 1.200 Studierende einen Masterstudiengang erfolgreich abgeschlossen. Die Gesamtzahl der AbsolventInnen von Studiengängen der Fachhochschule Burgenland seit Bestehen beträgt 4.440.

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

Gemäß „AMS Österreich, Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Arbeitslose Fachhochschulabsolventen nach FH-Studiengängen und Geschlecht“ sind nur ca. 2 % der AbsolventInnen von Studiengängen der Fachhochschule Burgenland im Berichtszeitraum arbeitslos gemeldet.

Im Berichtszeitraum wurden für Studiengänge im Department Energie-Umweltmanagement und im Department Gesundheit AbsolventInnenanalysen durchgeführt, deren Ergebnisse in die Weiterentwicklung der jeweiligen Studiengänge bzw. Departments eingeflossen sind.

Im Berichtszeitraum betrug die Abdeckung des Lehrangebots durch hauptberuflich Lehrende ca. ein Drittel. Dieser Anteil ist verglichen mit den Vorjahren leicht fallend. Im Berichtszeitraum erfolgte eine Erhöhung der Anzahl an StudiengangsleiterInnen, einerseits durch interne Weiterqualifikation und andererseits durch Personalaufnahmen. Parallel dazu erfolgte die Besetzung der Departmentleitungen der vier Departments der Fachhochschule Burgenland durch öffentliche Ausschreibung. Die mit Hilfe einer externen Personalberatungsfirma erfolgte Auswahl ergab, dass drei Departmentleitungen durch interne Bewerber und eine Departmentleitung durch einen externen Bewerber besetzt wurden. Zusätzlich erfolgte die Besetzung einer FH-weiten Forschungsleitung durch einen externen Bewerber sowie die Besetzung der zwei Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Forschung Burgenland durch zwei externe Bewerber.

Ca. zwei Drittel des gesamten Lehrangebots wird durch männliche Vortragende abgedeckt.

Der Unternehmenssektor stellt als Arbeitgeber mit ca. 30 % den größten Anteil bei nebenberuflich tätigen Lektoren dar. Ca. ein Viertel der nebenberuflich Lehrenden ist hauptberuflich an Universitäten, Fachhochschulen, Bildungseinrichtungen bzw. Forschungseinrichtungen beschäftigt. Ca. 20 % der nebenberuflich Lehrenden sind im Hauptberuf freiberuflich tätig.

Mit Wintersemester 2009 starteten die entsprechend der Umstrukturierung des Bereiches Informationstechnologie und Informationsmanagement neu eingerichteten Bachelorstudiengänge für Information, Medien & Kommunikation sowie IT Infrastruktur-Management, ebenso der Masterstudiengang Business Process Engineering & Management.

Diese Studiengänge brachten im Berichtszeitraum erste AbsolventInnen hervor. Die im Rahmen des ersten Durchlaufes gemachten Erfahrungen werden in die Weiterentwicklung dieser Studiengänge einfließen. Die Curricula wurden in diesem ersten Durchlauf wie in den Akkreditierungsanträgen vorgesehen umgesetzt. Generell zeigte sich eine zufriedenstellende Studierbarkeit und inhaltliche Abstimmung. Die Studierenden der Bachelorstudiengänge fanden im Rahmen ihrer Berufspraktika ausgezeichnete Aufnahme im Berufsfeld. Im Berichtszeitraum erfolgte, zur Komplettierung des Studienprogramms, die erfolgreiche Akkreditierung des Masterstudienganges Information Medien Kommunikation.

Die Masterstudiengänge Human Resource Management und Arbeitsrecht MOEL, Europäische Studien – Management von EU-Projekten sowie Nachhaltige Energiesysteme wurden im Berichtszeitraum erstmalig reakkreditiert. In diese Reakkreditierungen flossen die Ergebnisse von durchgeführten Analysen ein.

## 2.3. Angewandte Forschung und Entwicklung

Zur Harmonisierung und Unterstützung der gesamtinstitutionellen angewandten Forschung und Entwicklung wurde die Forschungstochter Forschungstechnologietransfer Pinkafeld GmbH im ersten Quartal 2013 in eine standortübergreifende Forschung Burgenland GmbH mit zwei Geschäftsführern übergeführt (GF DI Dr. Walter Mayrhofer, ME DWT MBA und GF DI Marcus Keding).

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

---

Mit 1. Juni 2013 wurde eine hochschulweite Forschungsleitung eingerichtet.

Mit Geltungsbeginn ab 01. Jänner 2013 wurde ein neuer Förderungsvertrag mit dem Land Burgenland geschlossen. Wie in diesem Fördervertrag angeführt, stellt das Land Burgenland für die Förderung von Forschungsaktivitäten der Fachhochschule Burgenland Mittel in der Höhe von € 300.000 pro Jahr zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum wurde ein Research Office am FH-Standort Pinkafeld eingerichtet, das die Aufgabe hat, die angewandte Forschung am Fachhochschulstandort Pinkafeld mit regionalen Betrieben zu vernetzen. Durch die im Rahmen des Projektes geplanten Maßnahmen sollen die vorhandenen Forschungskompetenzen sowie die KMUs im Burgenland bestmöglich unterstützt werden. Das Projekt leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der burgenländischen Forschungsinfrastruktur (Finanzierung ESF, Co-Finanzierung Land Burgenland).

## 2.4. Finanzierung und Ressourcen

In den Berichtszeitraum fällt die Erstellung eines neuen Förderungsvertrages mit dem Land Burgenland mit Geltungsbeginn ab 01. Jänner 2013. Die Förderung umfasst Miet-, Betriebs- und Instandhaltungskosten sowie die Forschungsaktivitäten der Fachhochschule Burgenland. Die Förderung von Studienplätzen umfasst nur die zur Gänze vom Land Burgenland finanzierten Studiengänge (Bachelorstudiengang Physiotherapie und Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege), die vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria ab Wintersemester 2014/2015 geführt werden. Die Kosten für bundesmittelgeförderte Studienplätze werden über die Normkostenfinanzierung des Bundes abgedeckt.

Neben den üblichen Investitionen erfolgten im Berichtszeitraum wesentliche Investitionsschübe über Infrastrukturaufbauprojekte, welche im Rahmen des Phasing Out Programms 2007-2013 vom europäischen Fonds für regionale Entwicklung, von Bund und Land Burgenland kofinanziert wurden. Diese Projekte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der burgenländischen Forschungsinfrastruktur (Projektlaufzeiten gehen teilweise über den Berichtszeitraum hinaus):

Im Rahmen des Projektes „Technikumsanlage für Direktverflüssigung von Abfällen/Reststoffen“ wurde am Fachhochschulstandort Pinkafeld eine flexible und mit mess- und regelungstechnischen Instrumenten ausgestattete Technikumsanlage zur Direktverflüssigung von Abfällen, Reststoffen und Biomasse errichtet.

Im Rahmen des Projektes „Marktforschungslabor“ wurden am Fachhochschulstandort Eisenstadt die notwendigen Instrumentarien für eine angewandte Marktforschung zusammengestellt. Dazu zählen u.a. Blickbewegungsaufzeichner, Befragungssoftware und die diesbezüglichen angewandten Softwareprogramme, die den Fachhochschulstudiengängen für Lehre und Forschung zur Verfügung stehen werden.

Im Rahmen des Projekts „Zentrum für Managementsimulation“ wurde am Standort Pinkafeld ein Kompetenzzentrum für Managementsimulation gegründet. Neben einem neu zu schaffenden Raum für „Spieleinführungen“, ein Bereich für Auswertung sowie für Präsentation gibt es sechs Satellitenräume, in denen einzelne Gruppen Planspielentscheidungen durchexerzieren können, die möglichst wirklichkeitsnahe sind.

Die Forschung Burgenland GmbH erweitert das Studien- und Forschungszentrum Pinkafeld um ein „Energetikum“. Das „Energetikum“ ist ein interdisziplinäres Forschungsobjekt zur Untersuchung vorwiegend



# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

energie- und gebäudetechnischer Fragestellungen, welches funktionell als räumliche Ressource voll nutzbar ist. Durch seine Flexibilität (gebäudetechnisch, energieverorgungstechnisch, bautechnisch, ...) sowie online Mess- und Steuerungseinrichtungen ermöglicht es Untersuchungen unter Realbedingungen im Maßstab 1:1. Die durchführbaren Untersuchungen beschränken sich dabei nicht nur auf ingenieurwissenschaftliche Fragestellungen des Departments für Energie- und Umweltmanagement, sondern eröffnen durch die geplante räumliche Nutzung (z.B. Relaxarium, Zentrum für Managementsimulationen usw.) auch die Untersuchungen hinsichtlich der Auswirkungen auf den Nutzer und somit eine Einbeziehung des Departments für Gesundheit. Im Berichtszeitraum wurde dazu eine Machbarkeitsstudie beauftragt und durchgeführt. Aktuell zum Zeitpunkt der Berichtslegung ist das Energetikum in Bau.

## 2.5.Nationale und internationale Kooperationen

### 2.1.1.Nationale Kooperationen

Nationale Kooperationen im Berichtszeitraum wurden in allen Bereichen intensiviert. Im Rahmen von Veranstaltungen wie den Linuxwochen oder der langen Nacht der Forschung kooperiert die Fachhochschule Burgenland mit regionalen und nationalen Partnern. Mit dem Projekt Gemeinwohlökonomie, welches im Berichtszeitraum initiiert wurde und Teil eines österreich- und weltweiten Netzwerkes ist, möchte die Fachhochschule Burgenland den Beginn für eine verantwortungsvolle und an Werten orientierte weitere Entwicklung der Institution setzen.

Die im Frühjahr 2013 neu gegründete Hochschulkonferenz Burgenland ist eine unabhängige, überparteiliche und überkonfessionelle Plattform der Hochschulen im Burgenland, deren Ziel es ist, die Vernetzung und Kooperation dieser Hochschulen zu fördern und dadurch einen besseren Austausch zwischen den Instituten zu ermöglichen.

In Projekten, wie „Mein Herz und ich. Gemeinsam gesund“, „Aktion Wassertrinken“, „ENEREED“ und vielen weiteren Projekten und Aktivitäten ist die Fachhochschule Burgenland mit ihrem Know How in regionale und nationale Kooperationen und Projekte eingebunden.

Mit sogenannten Karrieretagen, Exkursionen in Betriebe u.a. trägt die Fachhochschule Burgenland außerdem zur Vernetzung von Studierenden mit Unternehmen bei.

### 2.1.2.Internationale Kooperationen

Für die Unterstützung internationaler Kooperationen stehen der Fachhochschule Burgenland mehrere Förderprogramme zur Verfügung. Zur Durchführung von Studierendenmobilität zu Studienzwecken an einer Partnerhochschule im Ausland beantragt die Fachhochschule Burgenland jährlich Mittel über die europäischen Austauschprogramme Erasmus und CEEPUS. Für die Unterstützung eines Praktikumsaufenthaltes in einem Unternehmen im Ausland oder zur Durchführung von Lehrenden- und Mitarbeitermobilitäten werden ebenfalls über das europäische Programm Erasmus jährlich Mittel beantragt.

Bachelorstudiengänge an der Fachhochschule Burgenland sind in der Regel so konzipiert, dass sie ein Semester für einen Studienaufenthalt an einer Partnerhochschule vorsehen. Dieser Aufenthalt ist freiwillig. Bis zum Studienjahr 2007/2008 war durch die Erhöhung der Anzahl der Vollzeitstudierenden eine steigende Studierendenmobilität in allen Bereichen zu verzeichnen. Ab 2007/2008 steigerte sich die Zahl der berufsbegleitend Studierenden und bewegt sich momentan auf einem Wert von beinahe 70 %. Dieser Trend hatte Auswirkungen auf die Mobilität der Studierenden, die aufgrund ihrer Berufstätigkeit nicht mehr in der Lage sind, längere Auslandsaufenthalte zu Studiums- oder Praktikumszwecken zu absolvieren. In Relation dazu

## Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

verringerte sich auch die Incoming-Mobilität, die in direktem Verhältnis zu den Outgoing-Mobilitäten zu Studienzwecken steht (Abbildung 2, Abbildung 3, Abbildung 4).

Durch die Einreichung dreier Akkreditierungsanträge für Vollzeit-Bachelorstudiengänge mit Start WS 2014/2015 wird sich die Zahl der mobilen Studierenden in den nächsten Jahren wieder erhöhen.

Lehrenden- und Mitarbeitermobilität wurde im Berichtszeitraum wie in den Jahren davor wahrgenommen, wobei für die Mitarbeitermobilität ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist, was jedoch auf die Fördermodalitäten zurückzuführen ist (5 Arbeitstage im Ausland sind für viele Mitarbeiter, v.a. in leitenden Positionen, nicht realisierbar, da zu zeitaufwendig). Durch die Neugestaltung des Erasmusprogramms ab 2014 wird eine leichte Erhöhung der Mitarbeiter-Mobilitäten erwartet.

Neben oben genannten Mobilitätsformen bietet die Fachhochschule Burgenland ihren Studierenden jährlich die Möglichkeit, an Sommerhochschulen in Russland, Polen, Tschechien, Ungarn und Kroatien teilzunehmen. Diese ebenfalls durch europäische Mittel geförderten Programme werden in Kooperation mit Partnerhochschulen in den jeweiligen Ländern durchgeführt. Neben Tandem - Sprachunterricht stehen Interkulturelle Kommunikation sowie Exkursionen und Ausflüge auf dem Programm.

Darüber hinaus wurden im Herbst 2011 und 2012 in Kooperation mit Partnerhochschulen in Ungarn und Kroatien Sommerhochschulen am Studienzentrum Eisenstadt zum Thema Tourismus unter reger Studierendenbeteiligung organisiert. Ebenso fällt die Einrichtung der Sommerhochschule im Department Energie-Umweltmanagement am Studienzentrum Pinkafeld in den Berichtszeitraum.

Das im Bericht des Review Teams der institutionellen Evaluierung im Jahr 2008 angesprochene Problem der Mobilitäten im Masterstudium sowie der Förderung von Mobilitäten nach Russland, bestehen im Berichtszeitraum weiterhin, da sich die Modalitäten für die Zuerkennung eines Erasmusstipendiums nicht geändert haben und auch für Aufenthalte in Russland auch weiterhin keine Fördermittel zur Verfügung stehen. Trotzdem erfreut sich die russische Sprache an der Fachhochschule Burgenland, hier vor allem im Bachelorstudiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen, großer Beliebtheit. Die russisch lernenden Studierenden absolvieren auch ihre Pflichtpraktika in Unternehmen in Russland, können jedoch nicht auf finanzielle Unterstützung durch europäische Mittel zählen.

Im Bericht des Review Teams der institutionellen Evaluierung im Jahr 2008 wurde der Status Quo der Internationalisierung in zwei Kernkompetenzbereichen, Energie-Umweltmanagement sowie Informationstechnologie und Informationsmanagement, als nicht ganz zufriedenstellend eingeschätzt. Seitdem wurde intensiv an einer stärkeren Internationalisierung gearbeitet, was sich in einer Erhöhung der Anzahl an Partnerhochschulen im Ausland und der internationalen Ausrichtung von Lehrveranstaltungen, Konferenzen, Projekten und Kooperationen zeigt (ausländische Gastlektoren über Erasmus- oder CEEPUS-Förderung, internationale Konferenzen, wie z.B. enova, Teilnahme an internationalen Konferenzen und Kongressen im Ausland, Schaffung eines „Incoming-Semesters“ etc.).

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Internationalisierung der Fachhochschule Burgenland ist die Ausarbeitung eines Cross-Border-PhD-Programms mit Universitäten in Sopron, Pula und Bratislava, die bereits im Jahr 2012 initiiert wurde.

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

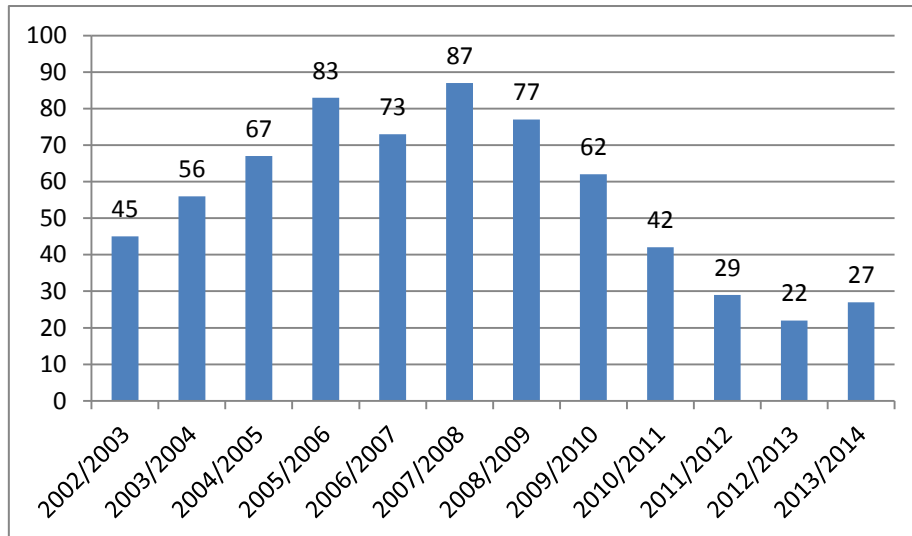


Abbildung 2: Mobilitäten – Outgoings – Studium

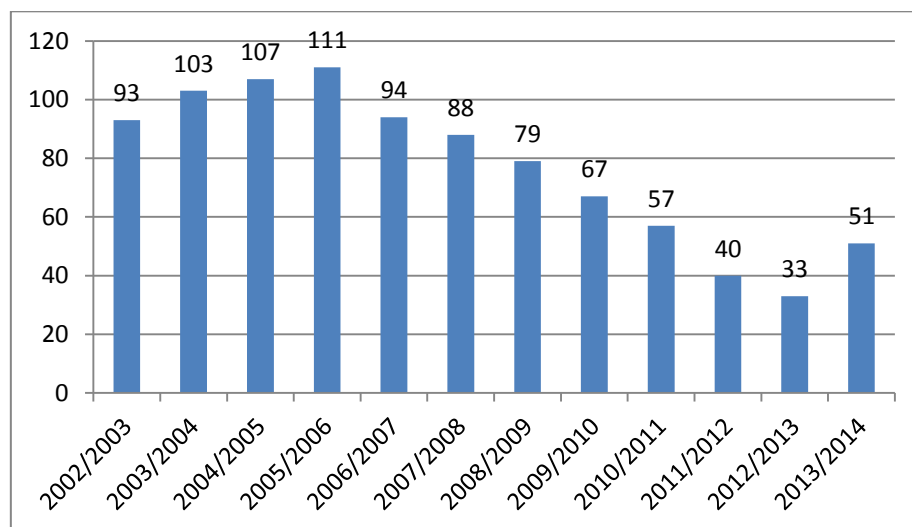


Abbildung 3: Mobilitäten – Outgoings – Praktikum

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

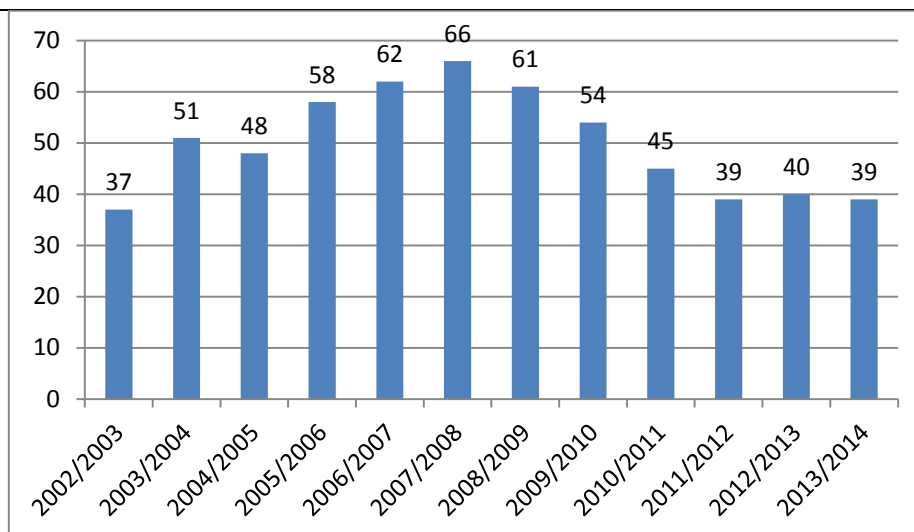


Abbildung 4 Mobilitäten – Incomings

## 2.6. Qualitätsmanagementsystem

Maßgebend für die nachfolgende Darstellung sind wesentliche Änderungen gegenüber dem letzten Berichtszeitraum, wobei als dieser die institutionelle Evaluierung 2008 verstanden wird. Das im Rahmen dieser Evaluierung dargestellte Qualitätsmanagementsystem erfuhr seither keine Neuausrichtung, sondern eine Weiterentwicklung und einen Ausbaus in Bezug auf Prozesse, Evaluierungsverfahren und Monitoring, Berichts- und Informationssysteme und Qualitätsmanagement-Zirkel.

Basis des Qualitätsmanagements der Fachhochschule Burgenland ist das ab 2003 eingeführte institutionelle Prozessorientierte Qualitätsmanagementsystem (PQMS) mit definierter Prozesslandschaft (Kernprozesse und Supportprozesse). Eine von der Abteilung Qualitätsmanagement entwickelte interne webbasierte Organisationsplattform (PQMS-Tool) unterstützt dabei die Umsetzung. Evaluierungsverfahren und Monitoring werden als integrale Bestandteile des Prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems regelmäßig durchgeführt. Dazu werden Daten durch Befragungen (z.B. Studierendenbefragung, AbsolventInnenbefragung, Stakeholderbefragung, Lehrveranstaltungsevaluierung) und Erhebungen (z.B. zur Wissensbilanz, zur BIS-Meldung, im Rahmen des Aufnahmeverfahrens) ermittelt. Die Datenaufbereitung und -darstellung erfolgt mittels Berichts- und Informationssystemen (z.B. FEIS – Forschungs- und Entwicklungsinformationssystem, FUF – Facts & Figures Berichts- u. Informationssystem, PZI – Projektzeit Berichts- u. Informationssystem). Entsprechende Berichtsvorlagen (z.B. Jahresevaluierungsberichtsvorlage der Departments) mit dem aufbereiteten Datenmaterial sind in Folge Ausgangspunkt von diversen durchzuführenden Analysen durch die entsprechend Verantwortlichen (z.B. Jahresevaluierungsberichte der Departments), welche dann gegebenenfalls im entsprechenden Kreis diskutiert und abgestimmt werden (Abbildung 5). Zur Schaffung einheitlicher Rahmenbedingungen, Prozesse und Qualitätssicherung dienen diverse Qualitätsmanagement-Zirkel.

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

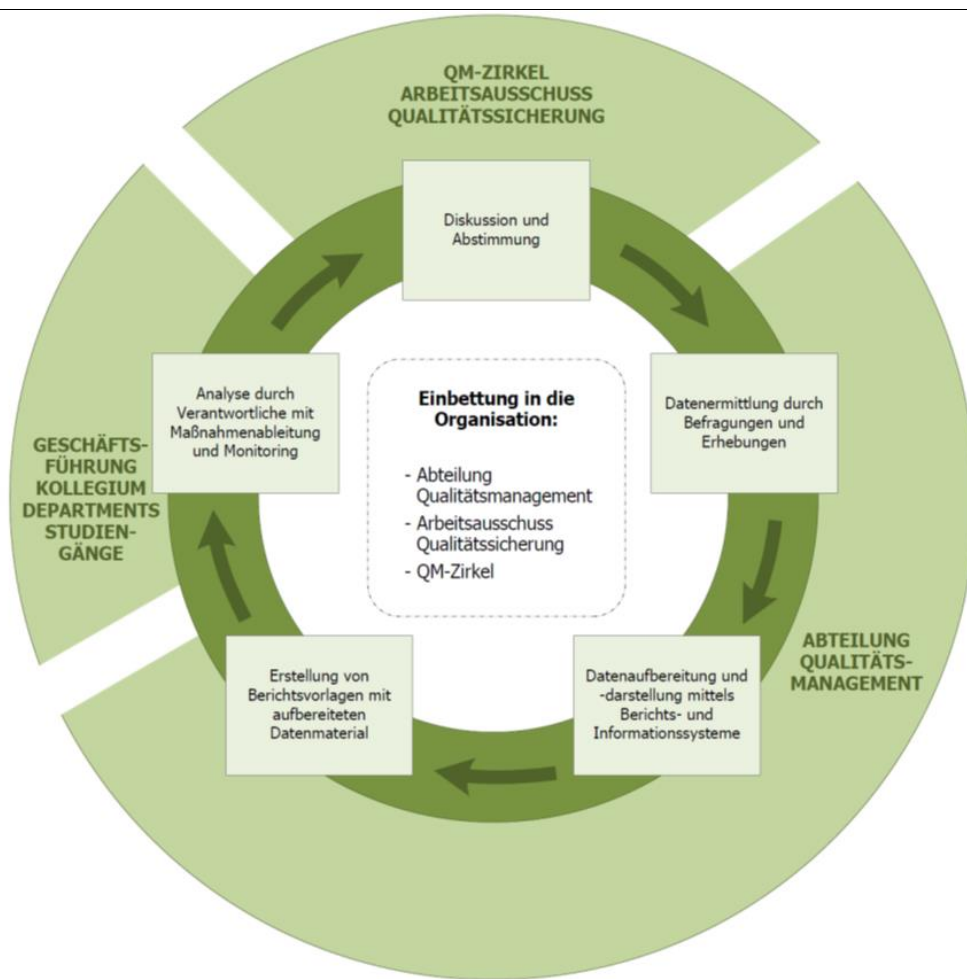


Abbildung 5: Kreislauf – Daten im Prozessorientierten Qualitätsmanagementsystem PQMS

Beginnend mit August 2012 wurde eine weitreichende Umstellung der Organisationsstruktur initiiert. Diese ergab sich einerseits durch gesetzliche Vorgaben (Einführung eines institutionsweiten Fachhochschul-Kollegiums<sup>2</sup>, gesetzlich verankerte Kompetenzen der Studiengangsleitungen) andererseits stellte sie eine Weiterentwicklung bereits eingeleiteter Strukturänderungen dar (Departmentstruktur mit in gewissen Bereichen entscheidungsbefugten DepartmentleiterInnen, Einrichtung einer institutionsweiten Forschungstochtergesellschaft, Einrichtung einer Tochtergesellschaft im Bereich der Lehrgänge zur Weiterbildung). In Folge dessen wurde eine neue Kompetenzverteilung festgelegt und der bisher angewandten Systematik entsprechend neue Abstimmungszirkel eingeführt (z.B. Qualitätszirkel DepartmentleiterInnen, Arbeitsausschüsse des Fachhochschul-Kollegiums) bzw. der Aufgabenbereich bestehender Zirkel entsprechend der neuen Kompetenzverteilung adaptiert aber auch neue Entscheidungsgremien eingerichtet (z.B. Fachhochschul-Kollegium, wissenschaftlicher Beirat des AIM). Leitgedanke dieser Adaptierungen war die Beibehaltung der in diesem Zusammenhang relevanten qualitätsstrategischen Leitlinien wie einheitliche Kompetenzverteilung und Rahmenbedingungen, Prozesse und Qualitätssicherung, frühzeitige Einbindung der beteiligten Akteure, möglichst konsensorientierte und im Dialogverfahren herbeigeführte Entscheidungsfindung zur Erhöhung der Akzeptanz der Maßnahmen.

<sup>2</sup> Konstituierende Sitzung 30.08.2012, erste ordentliche Sitzung 04.09.2012

## Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

Neben der Abteilung Qualitätsmanagement und Internationales ist im Kollegium der Fachhochschule Burgenland ein **Arbeitsausschuss für Qualitätssicherung**, akademische Grade, Ehrungen eingerichtet. Aufgaben und Ziele dieses Ausschusses sind die Entwicklung und Weiterentwicklung von Grundsätzen, Richtlinien und Vorlagen in Bezug auf jene Aufgaben des Kollegiums, welche die inhaltliche Koordinierung und Evaluierung des Lehrbetriebs sowie die Verleihung akademischer Grade und Ehrungen betreffen. Regelmäßiges dokumentiertes Monitoring der Anwendung und die Ableitung von Maßnahmen in diesem Zusammenhang sind weitere Ziele dieses Ausschusses. Eine effiziente Abstimmung mit dem Qualitätsmanagementsystem des Erhaltes ist im Statut dieses Arbeitsausschusses als Aufgabe festgeschrieben. Daher gehören diesem Ausschuss neben der Leitung des Kollegiums auch das zuständige Mitglied der Geschäftsführung des Erhaltes und die Leitung der Abteilung Qualitätsmanagement an (Abbildung 6). Weiters sind StudiengangsleiterInnen, Studierende und VertreterInnen des Lehr- und Forschungspersonals zur Vertretung im Ausschuss vorgesehen. Das Statut zu diesem Arbeitsausschuss wurde im März 2013 durch Beschluss des Kollegiums und im Einvernehmen mit dem Erhalter erlassen. Durch die vergleichsweise breite Einbindung von Kollegiumsmitgliedern der unterschiedlichen Vertretungsgruppen (StudiengangsleiterInnen, VertreterInnen des Lehr- und Forschungspersonals, Studierende) und Nicht-Kollegiumsmitgliedern (Mitglied der Geschäftsführung, Leitung der Abteilung für QM) sollen bereits frühzeitig notwendige Diskussions- und Abstimmungsprozesse zielgerichtet durchgeführt und eine breite Akzeptanz des Qualitätsmanagements und der Qualitätskultur sichergestellt werden. Wie bereits einleitend erwähnt, wurde ein Fachhochschul-Kollegium erst im August 2012 an der Fachhochschule Burgenland eingerichtet, welches nun sukzessive auch die im Bereich des Qualitätsmanagements gesetzlich vorgesehenen Aufgaben übernimmt. In diesem Zusammenhang wird auf einen möglichst kontinuierlichen Übergang Wert gelegt.

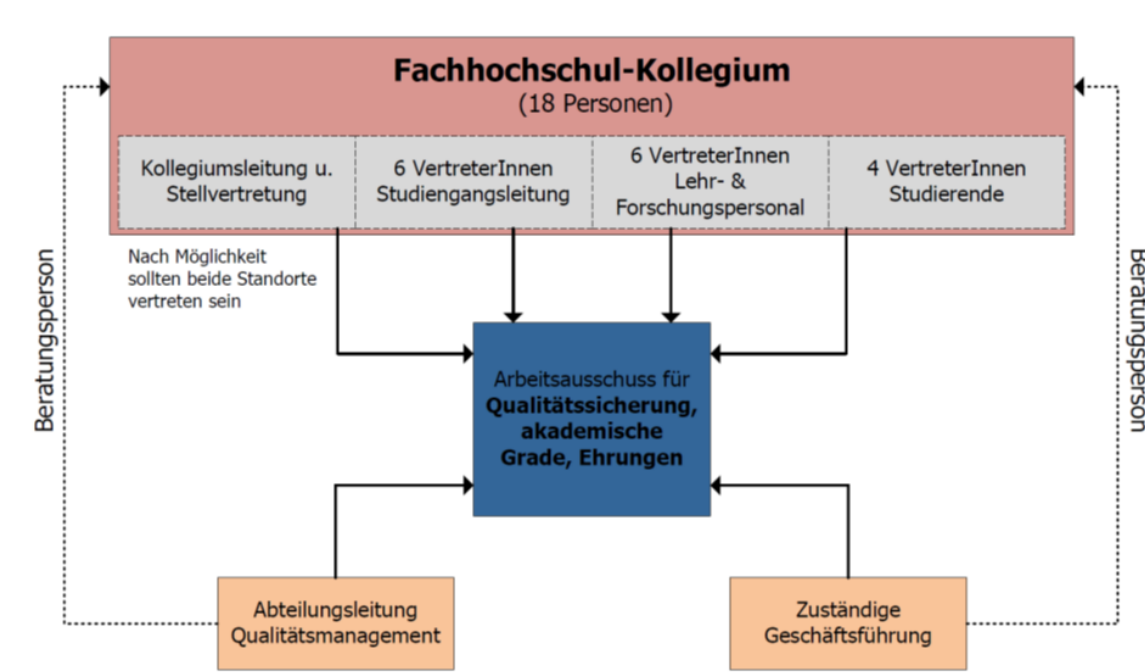


Abbildung 6: Organisation und Einbettung des Arbeitsausschusses für Qualitätssicherung

Die bis August 2012 bei den StudiengangsleiterInnen gelegenen Kompetenzen im Bereich Forschung und Entwicklung sowie zu Personalangelegenheiten sind entsprechend der neuen Organisationsstruktur auf die DepartmentleiterInnen übergegangen. Diese Organisationsänderung war mit offiziellem Antritt aller DepartmentleiterInnen im Juni 2013 abgeschlossen. Sinn dieser organisatorischen Änderung war eine verbesserte Koordination und Synergienutzung innerhalb eines Departments. Die bisher bestehende und

## Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

vormals im Rahmen der Qualitätszirkel StudiengangsleiterInnen umgesetzte Leitlinie einheitlicher Rahmenbedingungen, Prozesse und Qualitätssicherung wird nun in den beschriebenen Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Personal vom Qualitätszirkel DepartmentleiterInnen umgesetzt. Zusätzlich zu DepartmentleiterInnen und Geschäftsführung nehmen an diesem Zirkel themengemäß auch die Forschungsleitung der Fachhochschule Burgenland und die Leitung der Abteilung Qualitätsmanagement teil. Weitere TeilnehmerInnen werden anlassbezogen eingeladen.

Der bereits vor 2012 etablierte Qualitätszirkel StudiengangsleiterInnen besteht auch nach der organisatorischen Änderung weiterhin bei gleicher Arbeitsweise, wobei in diesem Zirkel neben der Geschäftsführung und allen StudiengangsleiterInnen nun alle AbteilungsleiterInnen der Institution ständige Mitglieder sind. Die Themenfelder wurden jedoch entsprechend der neuen Kompetenzverteilung adaptiert. Wesentliche Änderungen zu den bisherigen Themenbereichen sind der Übergang der Verantwortlichkeiten im Bereich Forschung und Entwicklung und Personal auf die DepartmentleiterInnen, die Lehrauftragsvergabe durch die Kollegiumsleitung (den StudiengangsleiterInnen kommt hierbei ein Vorschlagsrecht zu) und die Übertragung von Aufgaben im Bereich der Lehre auf das Kollegium. Die Themenbereiche des Qualitätszirkels richten sich nach den aktuellen Verantwortlichkeiten der StudiengangsleiterInnen. Gegebenenfalls werden Fragestellungen aus diesem Zirkel von entsprechenden StudiengangsleiterInnen oder der Geschäftsführung in das Kollegium bzw. den Qualitätszirkel DepartmentleiterInnen eingebracht.

Die bereits vor 2012 etablierten Qualitätszirkel Studierende und Offices/Services bestehen weiterhin bei unveränderter Arbeitsweise.

Abbildung 9 zeigt einen Überblick über die an der Fachhochschule Burgenland etablierten Qualitätszirkel-Zirkel und ihr Zusammenwirken ab 2012.

Im Berichtszeitraum durchliefen die Masterstudiengänge „Nachhaltige Energiesysteme“, „Human Resource Management und Arbeitsrecht MOEL“ und „Europäische Studien – Management von EU-Projekten“ erfolgreich den Prozess der Reakkreditierung durch den Österreichischen Fachhochschulrat. Im Zuge dieser Reakkreditierung wurden die in der Strategie 2007-2012 angeführten Ziele von akzeptanz- und bedarfsorientierten Studiengängen sowie synergetisch aufeinander abgestimmte Studienprogramme konsequent weitergeführt. Entsprechende im Qualitätsmanagement vorgesehene Analysen (Kohärenzanalysen, Bedarfsanalysen, Akzeptanzanalysen, AbsolventInnenanalysen etc.) bildeten die Basis dazu.

Mit der am 01. März 2012 in Kraft getretenen Neuordnung der externen Qualitätssicherung wurde der Prozess der Auditierung der Fachhochschule Burgenland in die Wege geleitet. Nach Evaluierung mehrerer Agenturen fiel im Mai 2013 die Entscheidung, das Audit im Jahr 2014 durch die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria durchführen zu lassen. In vorbereitenden Gesprächen fand eine erste Orientierung und Planung des Audits statt. Die Erarbeitung der Selbstdokumentation startete im Sommer 2013 und fiel somit noch in den Berichtszeitraum des vorliegenden Jahresberichts.

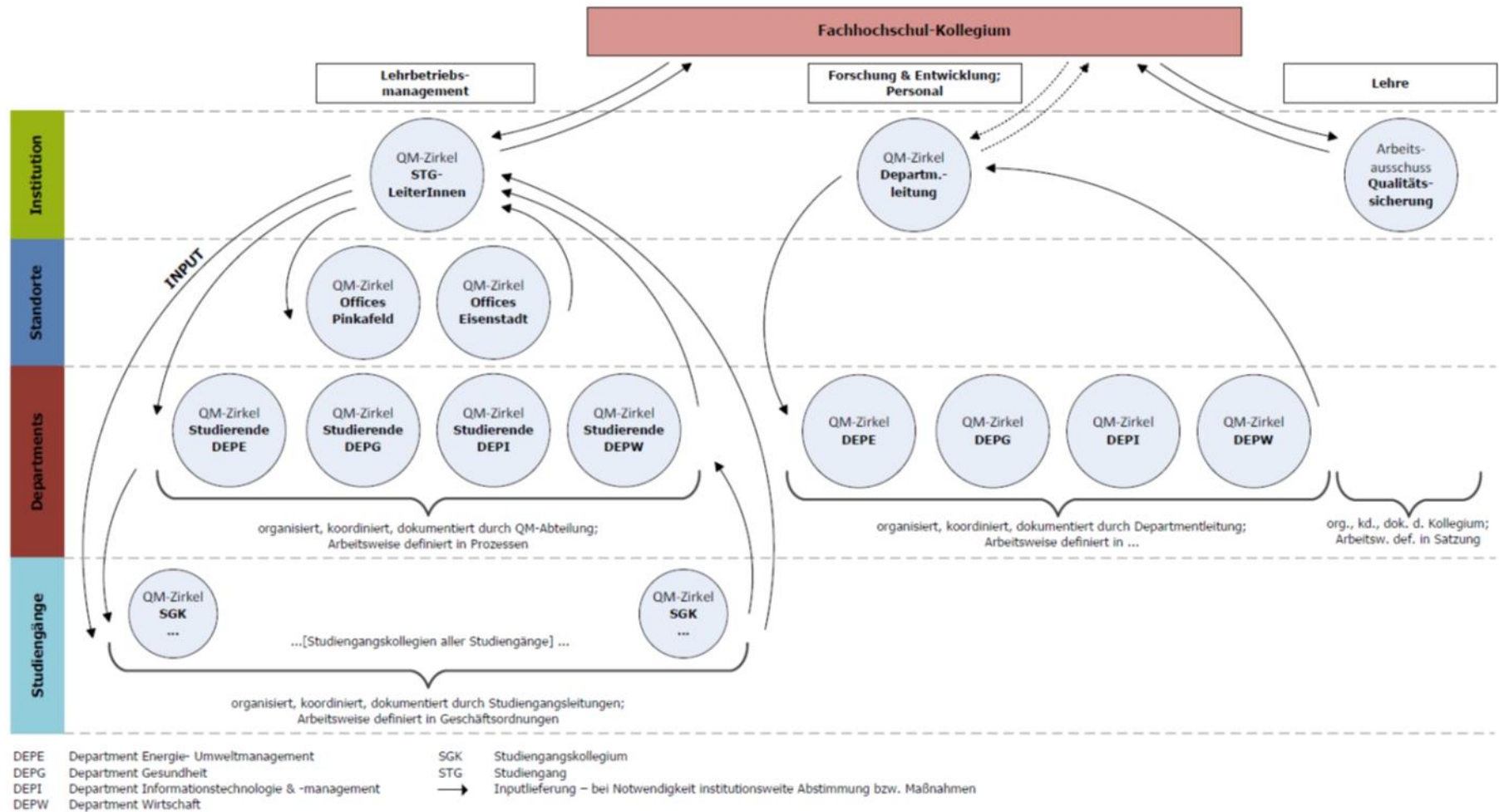


Abbildung 7: QM-Zirkel und ihr Zusammenwirken ab 2012



# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

---

## 3. Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO

### 3.1. Ziele und Profil der Institution

Die Fachhochschule Burgenland gehört der Gruppe jener Erhalter von Fachhochschulstudiengängen an, die über eine unbefristete Akkreditierung verfügen. Maßgebend für die Darstellung in diesem Jahresbericht sind die im Rahmen der institutionellen Evaluierung 2008 dargestellten Ziele und Profil der Institution. Wesentliche Punkte dazu wurden bereits in Kapitel 1.1 dargestellt. Weiterführend wird angeführt, dass die in der Strategie 2007-2012 definierten Ziele und Profil der Fachhochschule Burgenland in vier im Rahmen der Wissensbilanz erarbeiteten Wissenszielen subsumiert wurden. Die im Berichtszeitraum letztgültige Fassung dieser Wissensziele ist im Anhang B angeführt. Die mit Herbst 2012 begonnene strategische Weiterentwicklung wurde bereits in Kapitel 2.1 dargestellt.

### 3.2. Entwicklungsplan

Die ab Herbst 2012 initiierte neue strategische Planung ist unter 2.1 bereits detailliert dargestellt.

### 3.3. Organisation (Organisationsstruktur, Satzung)

Mit der Wahl des ersten Fachhochschul-Kollegiums im August 2012 übernahm dieses institutionsweit die gesetzlich vorgesehenen Aufgaben von den Studiengängen bzw. der eingerichteten einzelnen Studiengangskollegien. In konsequenter Weiterführung der neuen Organisationsstruktur wurden die vormals eingerichteten Kernkompetenzbereiche in Departments mit eigener Departmentleitung und klarer Kompetenzverteilung zwischen Geschäftsführung, Kollegiumsleitung, Kollegium, Departmentleitung, Forschungsleitung und Studiengangsleitung weiterentwickelt. Abbildung 8 zeigt ein (vereinfachtes) Organigramm der Fachhochschule Burgenland. Im Zuge dieses Prozesses und im Sinne einer damit einhergehenden Qualitätssteigerung wurden Neubesetzungen durchgeführt und Erweiterungen der Anzahl von Studiengangsleitungen sowie Einsetzung einer institutionsweiten Forschungsleitung vorgenommen.

Zur Unterstützung der Aufgabenerfüllung hat das Fachhochschul-Kollegium Arbeitsausschüsse eingerichtet, deren grundsätzliche Arbeitsweise in der Geschäftsordnung des Kollegiums und in den jeweiligen Statuten der Arbeitsausschüsse festgeschrieben ist. Zur besseren und frühzeitigen Abstimmung müssen Arbeitsausschussmitglieder nicht notwendigerweise Kollegiumsmitglieder sein. Beispielsweise sind in Bereichen, in denen gesetzlich oder sinnvollerweise Einvernehmen mit dem Erhalter gefordert ist, das zuständige Mitglied der Geschäftsführung sowie AbteilungsleiterInnen in der Regel auch Mitglieder des entsprechenden Arbeitsausschusses (Abbildung 9).

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

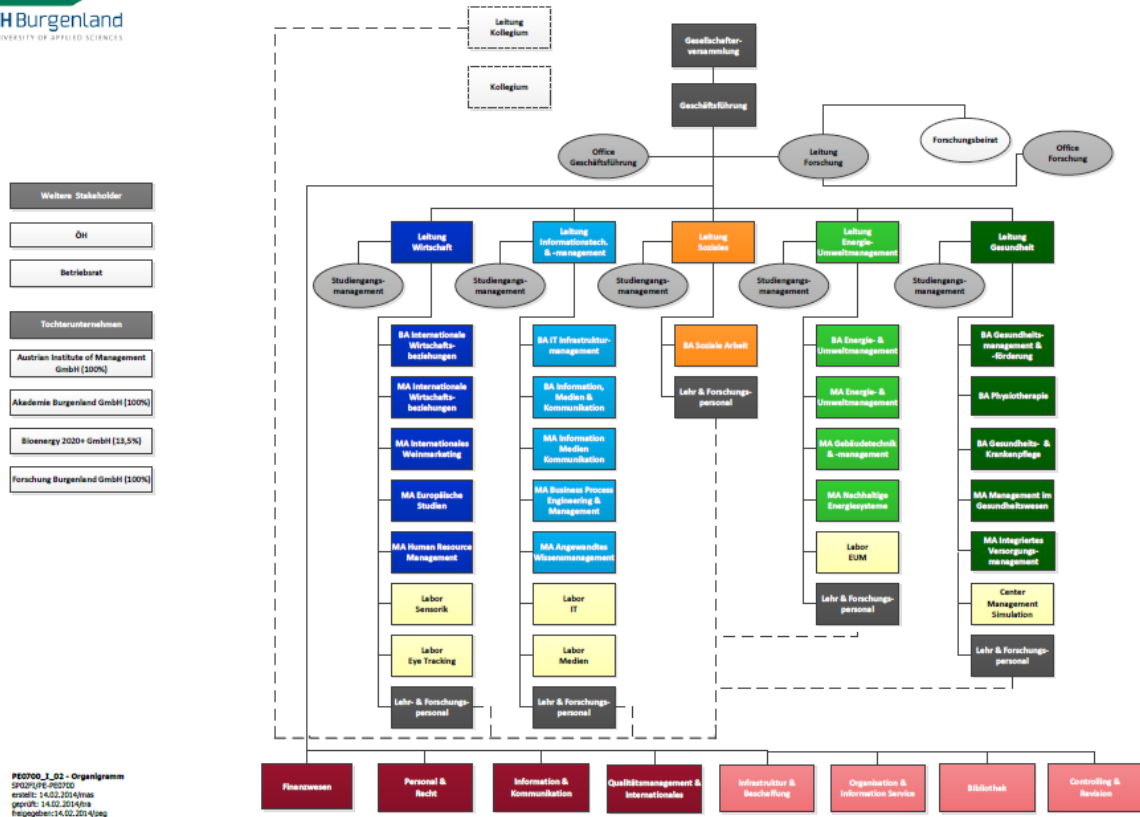


Abbildung 8: Aktuelles Organigramm der Fachhochschule Burgenland und ihrer Tochterunternehmen und Beiräte

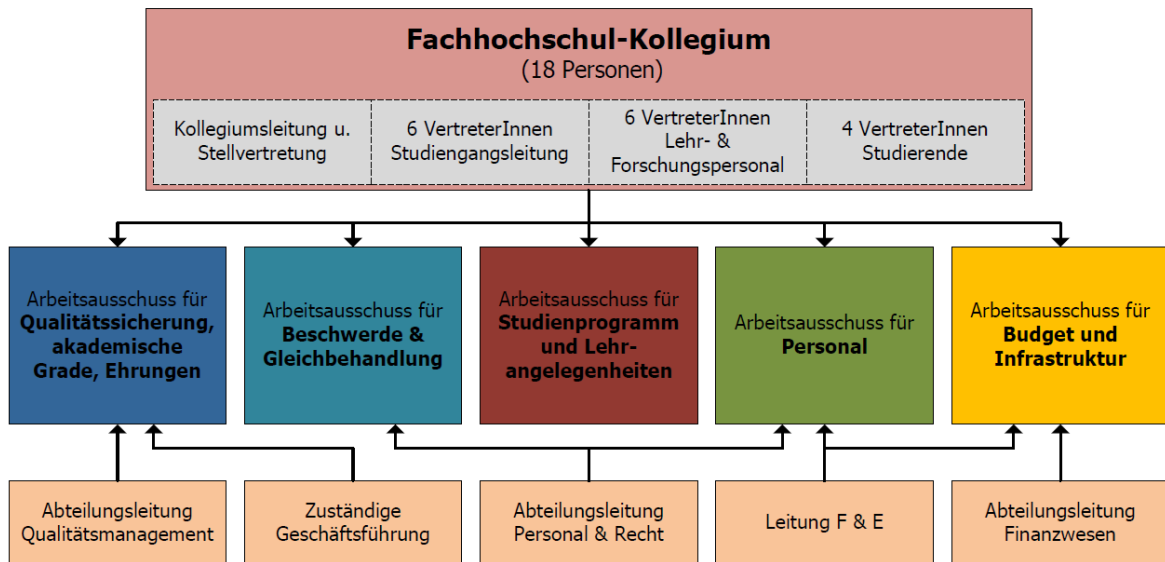


Abbildung 9: Organisationsstruktur des Kollegiums und seiner Arbeitsausschüsse

Mit Konstituierung des Fachhochschulkollegiums der Fachhochschule Burgenland erfolgte die gesetzlich vorgeschriebene Erstellung einer Satzung der Fachhochschule. Die Satzung zum jetzigen Zeitpunkt enthält alle

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

im FHStG vorgesehenen Teile und ist in diesem Sinne vollständig vorliegend. Sie wird im öffentlichen Bereich der Kommunikationsplattform des Kollegiums veröffentlicht (<http://kollegium.fh-burgenland.org>).

## 3.4. Studiengänge

### 3.4.1. Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Bereits vor Umstrukturierung der Fachhochschulstudiengänge Burgenland in die Fachhochschule Burgenland waren die in den Akkreditierungsanträgen angeführten Aufnahmeverfahren institutionell abgestimmt. Im Berichtszeitraum erfolgten keine Änderungen in den verlangten Studienberechtigungs- bzw. Zusatzprüfungen, keine relevanten Änderungen in den Bewerbungsgruppen, keine strukturellen Änderungen in Testverfahren.

### 3.4.2. Studienplan

Im Berichtszeitraum erfolgten keine relevanten Änderungen der Studienpläne.

### 3.4.3. Prüfungsordnung

Bereits vor Umstrukturierung der Fachhochschulstudiengänge Burgenland in die Fachhochschule Burgenland waren die in den Akkreditierungsanträgen angeführten Prüfungsordnungen institutionell abgestimmt. Darauf aufbauend wurde, inkraftgetreten am 03.07.2013, durch Beschluss des Kollegiums und im Einvernehmen mit dem Erhalter eine Prüfungsordnung erlassen. Diese beschreibt die allgemeinen Bestimmungen der Prüfungsordnung der Fachhochschule Burgenland. Die Studiengangsordnungen bzw. Akkreditierungsanträge der Studiengänge enthalten gegebenenfalls darüber hinausgehende studiengangsspezifische Regelungen.

### 3.4.4. Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

Abbildung 10 zeigt im Überblick die Besetzung der Studiengangsleitungen in der Strategieperiode 2007 – 2012 und die Veränderungen ab 2012. Im Jahre 2012 kam es zur Einführung der Departmentleitungen. Daraus resultierend änderten sich die Kompetenzprofile der Studiengangsleitungen in Anlehnung an das FHStG, was auch eine Neuordnung der Einteilung der Studiengangsleitungen notwendig machte. Wie in der Abbildung dargestellt, wurde nun jedem Studiengang eine eigene Studiengangsleitung zugeteilt, die gemäß der Kompetenzverteilung für Studiengangsleitungen folgende Aufgaben wahrzunehmen hat:

- Aufgaben gemäß FHStG § 10 (5)
- Führung des laufenden Lehrbetriebs
- Studiengangs-Controlling
- Mitwirkung an Unternehmenskommunikation und Internationalisierungsstrategie
- Vorsorge für Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Umsetzung der für den Lehrbetrieb relevanten Beschlüsse des Kollegiums

Schieden im Berichtszeitraum Lehrende aus Entwicklungsteam von Studiengängen aus, so wurden diese durch Lehrende mit vergleichbarer/ähnlicher Qualifikation bzw. ähnlichem fachlichem Schwerpunkt ersetzt.

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

2007 - 2012		ab 2012		
Bachelorstudiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen	Studiengangsleitung	Bachelorstudiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen	Departmentleiter	<u>Studiengangsleitung</u> Dr. Tonka Semmler-Matosic
Masterstudiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen		Masterstudiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen		<u>Studiengangsleitung</u> Prof.(FH) DDr. Sebastian Eschenbach
Masterstudiengang Human Resource Management und Arbeitsrecht MOEL		Masterstudiengang Human Resource Management und Arbeitsrecht MOEL		<u>Studiengangsleitung</u> Univ. Prof. Dr. Irena Zavrl, PhD
Masterstudiengang European Studies – Management von EU-Projekten		Masterstudiengang European Studies – Management von EU-Projekten		<u>Studiengangsleitung</u> Univ. Prof. Dr. Irena Zavrl, PhD
Masterstudiengang Internationales Weinmarketing	Studiengangsleitung	Masterstudiengang Internationales Weinmarketing	Departmentleiter	<u>Studiengangsleitung</u> Prof.(FH) DDr. Sebastian Eschenbach
Bachelorstudiengang Informationsberufe		Bachelorstudiengang Informationsberufe		ausgelaufen
Masterstudiengang Angewandtes Wissensmanagement	Studiengangsleitung	Masterstudiengang Angewandtes Wissensmanagement	Departmentleiter	<u>Studiengangsleitung</u> Mag. Martina Jelinek
Bachelorstudiengang Internettechnologien		Bachelorstudiengang Internettechnologien		ausgelaufen
Bachelorstudiengang Information, Medien & Kommunikation		Bachelorstudiengang Information, Medien & Kommunikation		<u>Studiengangsleitung</u> Prof.(FH) DI Dr. Michael Zeiller
Bachelorstudiengang IT Infrastrukturmanagement		Bachelorstudiengang IT Infrastrukturmanagement		<u>Studiengangsleitung</u> Dr. Christian Büll
Masterstudiengang Business Process Engineering and Management	Studiengangsleitung	Masterstudiengang Business Process Engineering and Management	Departmentleiter	<u>Studiengangsleitung</u> Dr. Maximilian Kobler
Bachelorstudiengang Energie- und Umweltmanagement		Bachelorstudiengang Energie- und Umweltmanagement		<u>Studiengangsleitung</u> Prof.(FH) DI Dr. Gernot Hanreich
Masterstudiengang Gebäudetechnik	Studiengangsleitung	Masterstudiengang Gebäudetechnik	Departmentleiter	<u>Studiengangsleitung</u> Prof.(FH) DI (FH) Dr. Christian Heschl
Masterstudiengang Energie- und Umweltmanagement		Masterstudiengang Energie- und Umweltmanagement		<u>Studiengangsleitung</u> Prof.(FH) DI Dr. Christian Wartha
Masterstudiengang Nachhaltige Energiesysteme		Masterstudiengang Nachhaltige Energiesysteme		<u>Studiengangsleitung</u> DI Marcus Keding
Bachelorstudiengang Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung	Studiengangsleitung	Bachelorstudiengang Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung	Departmentleiter	<u>Studiengangsleitung</u> Prof.(FH) Dr. Erwin Gollner, MPH
Masterstudiengang Management im Gesundheitswesen		Masterstudiengang Management im Gesundheitswesen		

Abbildung 10: Studiengangsorganisation 2007 - 2012

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

---

## 4. Anlagen

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

## Anlage A – Entwicklung der Fachhochschule Burgenland 2007-2012

2007	<p>Start der Masterstudiengänge</p> <p><b>Internationale Wirtschaftsbeziehungen</b> (StgKz 0264, vz/bb, gStP 110, E),  <b>Energie- und Umweltmanagement</b> (StgKz 0266, vz, gStP 48, P),  <b>Gebäudetechnik und Gebäudemanagement</b> (StgKz 0267, bb, gStP 60, P),  <b>Management im Gesundheitswesen</b> (StgKz 0269, bb, gStP 48, P)</p> <p>Aufbau eines Sensorik-Marktforschungslabors am Studienzentrum Eisenstadt</p>
ab 2007/ 2008	<p>Insgesamt 15 Studiengänge (6 Bachelorstudiengänge, 9 Masterstudiengänge) in sowohl Vollzeit- als auch berufsbegleitender Organisationsform          (zusätzliche 6 Diplomstudiengänge werden auslaufend geführt)</p>
2008	<p>Erfolgreiche <b>Institutionelle Evaluierung</b> – Verlängerung der Akkreditierung der Institution</p> <p>Gründung der <b>BIOENERGY 2020+ GmbH</b> – Unternehmenszweck des Kompetenzzentrums ist die Forschung, Entwicklung und Demonstration im Sektor „Energetische Nutzung von Biomasse“.</p> <p><b>Hochschulmanagement-Preis 2008</b> für das Projekt Forschung und Entwicklung Informationssystem (FEIS) - <a href="http://www.donau-uni.ac.at/de/departement/wbbm/12450/index.php">http://www.donau-uni.ac.at/de/departement/wbbm/12450/index.php</a></p>
2009	<p>Erfolgreiche Verlängerung der Akkreditierung von sieben Studiengängen (StgKz 0263, 0264, 0265, 0266, 0267, 0268, 0269; 0270 wurde in 0263 in Form eines Moduls integriert)</p> <p>Überarbeitung der Studiengänge im Kernkompetenzbereich Informationstechnologie und –management mit erfolgreicher Akkreditierung und Start der Bachelorstudiengänge  <b>Information, Medien &amp; Kommunikation</b> (StgKz 0639, vz/bb, gStP 150, E),  <b>IT Infrastruktur-Management</b> (StgKz 0640, vz/bb, gStP 150, E),          und des Masterstudiengangs  <b>Business Process Engineering &amp; Management</b> (StgKz 0635, bb, gStP 60, E),</p> <p><b>Erweiterung</b> des Forschungslabors und des Studienzentrums Pinkafeld</p> <p>Zuerkennung und Einrichtung des <b>Josef-Ressel-Zentrums „CFD-Centre Austria“</b> am Standort Pinkafeld</p>
2010	<p>Erfolgreiche Verlängerung der Akkreditierung des Master-Studiengangs <b>Angewandtes Wissensmanagement</b></p>
2011	<p>Erfolgreiche Verlängerung der Akkreditierung der Master-Studiengänge <b>Nachhaltige Energiesysteme, Human Resource Management und Arbeitsrecht MOEL, European Studies – Management von EU-Projekten</b></p>
2012	<p>Erstmalige Wahl eines <b>Fachhochschul-Kollegiums</b> und einer <b>Kollegiumsleitung</b></p> <p><b>Übernahme der Geschäftsführung</b> der Fachhochschulstudiengänge Burgenland Gesellschaft m.b.H durch Mag. Georg Pehm und Mag. Josef Wiesler</p>

## Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

<p>2013</p>	<p>Überführung der Fachhochschulstudiengänge Burgenland Gesellschaft m.b.H in die <b>Fachhochschule Burgenland GmbH</b></p> <p>Überführung der Fachhochschulstudiengänge Burgenland in die Fachhochschule Burgenland</p> <p>Überführung der Forschungs- und Technologietransfer Pinkafeld (FTP) in die <b>Forschung Burgenland GmbH</b> mit den beiden Geschäftsführern DI Marcus Keding und DI Dr. Walter Mayrhofer</p> <p>Gründung des <b>Austrian Institute of Management (AIM)</b> mit dem Ziel zur Führung von Lehrgängen zur Weiterbildung als 100%-ige Tochter der Fachhochschule Burgenland GmbH mit der Geschäftsführerin Mag. <sup>a</sup> Daniela Schuster und Start der ersten Lehrgänge zur Weiterbildung</p> <p>Überführung der 4 Kernkompetenzbereiche <b>in 4 Departments</b> mit jeweils eigener Departmentleitung und in Zuge dessen auch <b>Neubesetzung und Erweiterung der Anzahl von Studiengangsleitungen</b> und Einsetzung einer <b>Forschungsleitung</b> mit klarer <b>Kompetenzverteilung</b> zwischen Geschäftsführung, Kollegiumsleitung, Kollegium, Departmentleitung, Forschungsleitung und Studiengangsleitung</p> <p>Einrichtung eines <b>Forschungsbeirates</b> und eines <b>FH-Beirates</b></p>
<p>2013/ 2014</p>	<p>Erfolgreiche Akkreditierung und Start des neuen Masterstudiengangs <b>Information Medien Kommunikation</b> (StgKz 0725, bb, gStP 40, E),</p> <p>Bereits geplant – ab 2014: weiterer <b>Ausbau</b> im Department Gesundheit (neue Bachelorstudiengänge für Gesundheits- und Krankenpflege, Physiotherapie und neuer Masterstudiengang Integriertes Versorgungsmanagement), Erweiterung um das <b>Department Soziales</b> (neuer Bachelorstudiengang Soziale Arbeit)</p> <p>Ausbau des <b>Labors in Pinkafeld</b></p>

# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

---

## Anlage B – Wissensziele

### **Wissensziel 1 – Lehr- und Studienprogramm**

Die Fachhochschulstudiengänge Burgenland setzen sich zum Ziel, im Rahmen der europäischen Hochschularchitektur

stark berufsfeldbezogene, in Österreich einzigartige Aus- und Weiterbildungsangebote in vier synergetisch abgestimmten Kernkompetenzbereichen

- **Wirtschaft (mit Schwerpunkt Mittel-Osteuropa)**
- **Informationstechnologie und -management**
- **Energie-Umweltmanagement**
- **Gesundheit**

pädagogisch-didaktisch hervorragend umgesetzt  
mit guter Studienplatzauslastung an zwei Standorten zu führen.

Die MitarbeiterInnen legen besonderes Augenmerk auf eine qualitätsvolle Umsetzung und ein studierendenorientiertes Service.

### **Wissensziel 2 – Partnernetzwerk**

Die Fachhochschulstudiengänge Burgenland setzen sich zum Ziel, ein kompetenter Partner für Ausbildung und angewandte Forschung für die Scientific and Professional Community in den Berufsfeldern der vier Kernkompetenzen zu sein und einen regelmäßigen Austausch zwischen AbsolventInnen, Studierenden, MitarbeiterInnen und Wirtschaftspartnern zu leben. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit wirkt als wertvolle Ressource in der Community.

### **Wissensziel 3 – Forschungspartner in der Region**

Die Fachhochschulstudiengänge Burgenland setzen sich zum Ziel, in jedem Kernkompetenzbereich zu ausgewählten Themen eine Forschungs- & Entwicklungs-Struktur aufzubauen und anwendungsbezogene auch regional wirksame Forschung mit MitarbeiterInnen, Studierenden und Partnern aus der Scientific and Professional Community durchzuführen und die Ergebnisse zu präsentieren und zu kommunizieren.

### **Wissensziel 4 – Europäische Dimension**

Die Fachhochschulstudiengänge Burgenland setzen sich zum Ziel, in ihren Studienprogrammen und in der angewandten Forschung & Entwicklung mit MitarbeiterInnen und Studierenden eine europäische Dimension mit einem besonderen Bezug auf Mittel- und Osteuropäische Länder (MOEL) zu verwirklichen.



# Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

---

## 5. Unterschriften

Mit Erhalterbeschluss vom xx.xx.2014 ....

Als Vertreter des Erhalters unterzeichnen die Geschäftsführer den Jahresbericht.

Eisenstadt, 31.05.2014

---

Mag. Georg Pehm  
Geschäftsführer

Mag. Josef Wiesler  
Geschäftsführer

## Jahresbericht 2011/2012 und 2012/2013

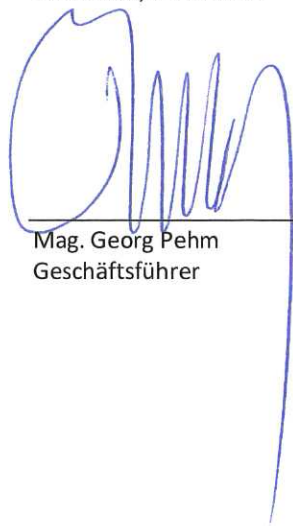
---

### 5. Unterschriften

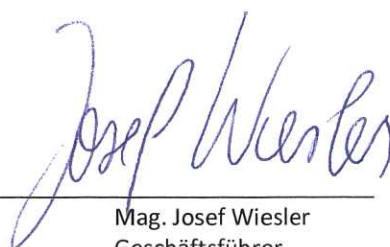
Mit Erhalterbeschluss vom xx.xx.2014 ....

Als Vertreter des Erhalters unterzeichnen die Geschäftsführer den Jahresbericht.

Eisenstadt, 31.05.2014



Mag. Georg Pehm  
Geschäftsführer



Mag. Josef Wiesler  
Geschäftsführer